Christof Landmesser | Doris Hiller (Hrsg.)

Gerechtigkeit leben

Konkretionen des Glaubens in der gegenwärtigen Welt

Gerechtigkeit leben

Veröffentlichungen der
Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für
Hermeneutische Theologie e. V.

Gerechtigkeit leben

Konkretionen des Glaubens in der gegenwärtigen Welt

Herausgegeben von Christof Landmesser und Doris Hiller

EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2018 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Kai-Michael Gustmann, Leipzig
Satz: Doris Hiller, Heidelberg
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-05380-3
www.eva-leipzig.de

Vorwort

Der vorliegende Sammelband dokumentiert die ausgearbeiteten Vorträge der 19. Jahrestagung der Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für Hermeneutische Theologie, die vom 20.–22. Februar 2017 in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar stattfand. Mit ihrem Thema »Gerechtigkeit leben. Konkretionen des Glaubens in der gegenwärtigen Welt« schließt sie an die Vorjahrestagung an, die sich mit dem Verständnis von Gerechtigkeit aus theologischer, philosophischer und hermeneutischer Perspektive beschäftigt hat.

Bereits die Planung, die Vorträge und die Diskussionen der 18. Jahrestagung 2016 haben deutlich gemacht, dass »Gerechtigkeit« ein Lebenskonzept ist. Gerechtigkeit findet sich dort, wo gerecht gelebt wird. Die in diesem Band versammelten Aufsätze widmen sich dem weiteren Verständnis von »Gerechtigkeit« im Horizont der »Gerechtigkeit Gottes« als Auseinandersetzung mit konkreten gesellschaftlichen Aufgaben und Herausforderungen. Der Referentin und den Referenten sei an dieser Stelle ebenso gedankt, wie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die das Lebensthema zum Gesprächsthema gemacht haben.

Zu danken haben wir auch denen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, insbesondere der Leitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar. Unser Dank gilt ebenso allen, die an der Dokumentation der Tagung beteiligt waren, Max Bohley und Christopher Zeyher für das gewissenhafte Korrekturlesen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig mit ihrer Verlagsleiterin Dr. Annette Weidhas für die ausgezeichnete editorische Betreuung.

Tübingen und Heidelberg im Oktober 2017
Christof Landmesser
Doris Hiller

Inhalt

Einleitung 9
Christof Landmesser und Doris Hiller

Soziale Gerechtigkeit und ihre politische Verwirklichung im Neuen Testament 13
Lukas Bormann

Kein Läuten in Unterleuten
Kirche zwischen der Sonne der Gerechtigkeit und dem Meer der Perspektiven 37
Christian Stäblein

Kann im Kaufmannsstand Gerechtigkeit gelebt werden? 55
Ute Mennecke

Gerechtigkeit in praktisch-theologischer Perspektive 73
Johannes Eurich

Gerechtigkeit
Zur Gefahr der Überdehnung eines sozialethischen Begriffs 91
Rochus Leonhardt

Strafgerechtigkeit und strafrechtliche Sanktionen 109
Jörg Kinzig

Die Anfänge der »Alten Marburger« 127
Konrad Hammann

ZUR GESCHICHTE DES THEOLOGISCHEN ARBEITSKREISES »ALTEN MARBURGER« VON 1949 BIS 1998 141
Bernd Wildemann

AUTOREN 161

Einleitung

Gerechtigkeit ist konkret. Sie steht für Lebensvollzüge und Beziehungsverhältnisse. Gerechtigkeit gestaltet Leben. Gerechte Verhältnisse werden gelebt. Aus der Reflexion auf einen vielschichtigen Begriff erwächst die Beschäftigung mit gelebter Gerechtigkeit. Dieser Erkenntnis sahen sich bereits die Beiträge der 18. Jahrestagung der Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für Hermeneutische Theologie e.V. verpflichtet, die sich dem Verstehen von Gerechtigkeit gewidmet haben[1]. Das begonnene Gespräch, orientiert an der ›Gerechtigkeit Gottes‹ (Röm 1,17), bedarf der Fortführung hinein die Herausforderung menschlicher Gemeinschaft und Gesellschaft.

Gründet gelebte Gerechtigkeit in Gottes Gerechtigkeit, dann ist es notwendig und sinnvoll, zunächst den biblischen Spuren zu folgen. Lukas Bormann (Marburg) geht in seinem Beitrag den Konzepten sozialer Gerechtigkeit im Neuen Testament vor dem Hintergrund des alttestamentlich und im Judentum bereits etablierten Maßstabs der Lebensdienlichkeit nach. Gebunden an theokratische Strukturen, erhalten die in Kreuz und Auferstehung Jesu gedeutete Befreiung und die im Leben Jesu manifeste Option für die Armen auch eine politische Qualität. Mit seiner These, dass die Wahrnehmung von Texten als politische Texte selbst ein politscher Akt ist, zeichnet Bormann die Linien zu einer Auseinandersetzung um eine herrschaftskritische, politische Theologie.

Dass der Zusammenbruch eines Unrechtsstaates nicht selbstverständlich in gerechte Lebenszusammenhänge führt, zeigt Christian Stäblein (Berlin) in seinem theologisch-literarischen Beitrag. Orientiert an Juli Zehs Gesellschaftsroman »Unterleuten« fragt er danach, ob und was Kirche dem morbiden Verfall gesellschaftlichen Lebens entgegenzusetzen hat. Eine Gerechtigkeit, die als Sonne besungen wird, scheint von Gott her und dringt so auch im säkularen Raum zumindest als diakonisches Handeln durch.

Ganz konkret stellt sich die Frage nach gerechten Verhältnissen im Raum wirtschaftlichen Handelns. Hier gibt Ute Mennecke (Bonn) Einblicke in die Diskussionen um den Kaufmannsstands im Mittelalter und in der Reformationszeit. Zins und Wucher stehen generell unter dem Verdacht der Ungerechtigkeit.

---

[1] Vgl. Christof Landmesser/Enno Edzard Popkes (Hg.), Gerechtigkeit verstehen. Theologische, philosophische, hermeneutische Perspektiven, Leipzig 2017.

Handel und Marktorientierung sind aber, ausgerichtet an einem iustum pretium, durchaus unter gerechten Verhältnissen lebbar. Gleichwohl bleibt für Martin Luther der Kaufmannsstand ein weltlicher Stand, was aber nicht davon abhält, nach christlich-ethischen Maßstäben zu handeln.

Die ethischen Maßstäbe sind auch Thema der von Johannes Eurich (Heidelberg) eingebrachten praktisch-theologischen Perspektive. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Gerechtigkeitsvorstellungen reflektiert er Gerechtigkeit als Grunddimension christlich-religiöser Praxis. Am Beispiel der Bildungsgerechtigkeit entfaltet er Orientierungen im helfenden und leitenden Handeln der Kirche, konstatiert dann aber am Ende, dass Gerechtigkeit als praxisleitender Themenbegriff einer breiten praktisch-theologischen Diskussion noch aussteht.

In unserer Gesellschaft ist ein Gerechtigkeitsempfinden stark ausgeprägt, weshalb Rochus Leonhardt (Leipzig) mit seinem Beitrag zunächst auf die Gefahr einer Überdehnung des sozialethischen Zentralbegriffs hinweist. Um dem Prägnanzverlust des Begriffs entgegenzuwirken, diskutiert er die Gerechtigkeitskonzepte bei Aristoteles, Zwingli und Luther. Die in der philosophischen und theologischen Tradition geschärfte Unterscheidung von normativer und empirischer Wahrnehmung wird in die gegenwärtige Inklusionsdebatte übertragen. Im aporetischen Charakter solcher Diskussionen zeigt sich, dass der theologische Gedanke des Fragmentarischen eine nach sozialer Vollkommenheit strebende Moral hilfreich unterbrechen kann.

Ein Kennzeichen im Tagungsprogramm der Rudolf-Bultmann-Gesellschaft ist es, sich einem interdisziplinären Diskurs zur stellen. Es ist naheliegend, bei dem diesjährig gewählten Thema einen Sachverständigen der Rechtswissenschaften zu befragen. Der Jurist und Strafrechtswissenschaftler Jörg Kinzig (Tübingen) führt in das Verständnis von Strafgerechtigkeit und strafrechtlicher Sanktionen ein. Der Einblick in konkrete Rechtsprechung führt die juristischen Kriterien in der Urteilsfindung vor Augen und konterkariert sie jeweils mit deren gesellschaftlicher Akzeptanz und dem Ruf nach einem gerechteren Staat. Demgegenüber stehen Untersuchungsergebnisse, die zeigen, dass eine Verschärfung des Strafrechts nicht notwendig zu gerechteren Lebensverhältnissen führt.

Mit den Beiträgen beider Tagungen zur Reflexion auf und Konkretion von »Gerechtigkeit« sind begriffliche Orientierungen geschärft, theologische, philosophische und rechtswissenschaftliche Perspektiven eröffnet und soziale, politische und kirchliche Dimensionen beschrieben, die eine weitere Beschäftigung mit diesem umfassenden Lebensthema theologisch vertieft und hermeneutisch verantwortet begleiten wollen.

Die 19. Tagung der Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für Hermeneutische Theologie e.V. war auch verbunden mit einem Rückblick auf ihre Vorgeschichte als theologischer Arbeitskreis. Vor 90 Jahren, im Oktober 1927, traf sich erstmals ein

Kreis von Schülern Rudolf Bultmanns, um auch nach abgelegtem Fakultätsexamen mit ihrem Lehrer im theologischen Austausch bleiben zu können. Das Treffen, dem jährlich weitere folgen sollten, wurzelte auf dem Boden der Marburger Theologischen Fakultät, woraus sich die spätere Bezeichnung der sich stetig erweiternden Gruppe als »Alte Marburger« etablierte. Konrad Hammann (Münster) als ausgewiesener Bultmann-Biograph und Bernd Wildemann (Berlin) als langjähriger Schriftführer und Wegbegleiter der Neuformierung des Arbeitskreises bis in die heutige Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für Hermeneutische Theologie e.V. geben mit ihren Beiträgen einen zeit- und theologiegeschichtlich spannenden Einblick. Ihre Beiträge sind ebenfalls in diesem Tagungsband abgedruckt und sind nicht nur für alte und neue Marburger von Interesse.

Christof Landmesser
Doris Hiller